



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CCLXXVII. Die Visitatoren ersuchen Asmus von Saldern, Hauptmann zu Plaue, das Kloster Lehnin mit denen von Plaue über den Papenwerder gütlich zu vertragen, im Jahre 1541.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

Item nach gelegenheit der Zeit obbes, alle apell, biren etc.

Item vor die Krankhen gewürz, als Pfeffer, Saffer, Ingwer, Negeln, Muscat, Rosin, Mandelln, Zucker etc.

Item vffs Neue Jar ein Pfefferkuchen vnd Mißfasten ein Pfefferkuchen,

Item einem Idenn Fratri sein Kleider zue waschenn jerlich,

Item ob Jemandts seine Freunde hette, daz man die aus dem Kuchenn speisset,

Item daz man drei Tage inn der woch fische speise, als mitwoch, freitag vnd Sunnabend,

Item in den Fastenn durchaus fische speisset,

Item so Jemand de fratribus krankh würde, daz man dennselbigen mitt arzneij verforge.

Dise obgelmelte Artikhel Geben wir vnnes gnedigsten Churfürsten verordennten Rethen demütiglichen zuerkennen vnd allenntthalbenn zu reformirenn nach Irem gefallen.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Potsdamer Regierungs-Registratur.

CCLXXVII. Die Visitatoren ersuchen Adamus von Salbern, Hauptmann zu Plauen, das Kloster Lehnin mit denen von Plauen über den Papenwerder gültlich zu vertragen, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche dinst zuorn. Gestrenger, vester, besonder, guther freundt, wir wollen euch nicht vorhalten, das vns in itzgehaltener visitation zu Brandenburgk vnd allhie etliche Irrungen, so sich zwischen dem kloster lenin vnd euern amtsvorwanthen, denen von plauen sambt dem pfarrer doselbs des papenwerders halb erhalten vorbracht, do das kloster solchen werder als Ir eigenthum angezogen vnd gebetten die van plauen, als die sich des wider recht angemasset, zuweisen denselben dem kloster einzureumen etc., dokegen aber die von plauen den werder des brauchs halb von den Iren vnd Ires pfarrers wollen erhalten, dodurch wir bewogen baiderseits brifflichen schein vnd gerechtigkeit an vns zu fordern vnd der sachen volkomlichen bericht allenthalb zu erfragen; Also haben wir befunden, das das kloster Ires aigenthumbs halb durch kurfürstliche vorschreibung, vilmehr scheinns dan die von plauen furbracht vnd sonderlich vnter andern, das diese Irrunge etwan des vorschienen XXVII Jars auch furgesfallen, Do weilandt des alten kurfürsten zu Brandenburgk etc. vorordente Commissarien die gebrechen besichtigt vnd den werder sambt brauche vnd besitze dem kloster lauts Ires schriftlichen abschids, des Copei wir euch hierin vorschlossen zuschicken, dobei Ir dan auch gewesen zugefelligt, Dokegen wir vf der von plauen teill nichts mehr befunden, dan das sie sich eins brauchs, der doch durch gemelte handlung vnterbrochen, rhumen vnd das der pfarrer dorauf Jerlich VII schilling groschen zinses hatt, die Ime ein Jeder, so den werder gebraucht oder hat, schuldighk. Ausser solchen Zinsen hat er nicht mehr daran. Nachdeme wir dan noch zur Zeit das kloster hierin etwas mehr, das die von plauen befügt befunden, haben wir gleich woll mittel furgeschlagen, wie den Irrungen mochte gültlich abgeholfen werden vnd vnter andern disen vorschlagk gethan, ob das kloster, welches den werder widerumb zu seinem eigenen brauche fordert, mochte nachgeben, das sie selb die helffte doran behielten vnd den leuten zu plauen die ander helffte hetten vormiedt vnd das also beide teill

dem pfarrer die VII schilling gr. hetten gegeben. Es haben vns aber die von plauen ane euch hierauf nicht wollen handlung einreumen, hierumb wir es dobei müssen wenden lassen. Do vns dan der her Abt erfucht, Ine bei des klosters gerechtigkeit an diesen werder zu erhalten, haben wir den leuthen zu plauen zu abschide geben, sich des werders solange zu enthalten, bis sie darthun, das Ine derselbig vber des klosters briff vnd siegel mit mehrer gerechtigkeit dan dem kloster zustendig were. Wir sehen aber diese gebrechen nochmals villiber in der guthe vortragen vnd bitten euch derohalb freuntlich, wollet der sachenn zum besten euch nochmals In handell slahen, beide teill vor euch bescheiden vnd vf obgemelt vnser mittel oder andere vorschlege handeln vnd fleiss haben sie daraus zu vortragen, dan ane das habt ir zu bedenken, das dene von plauen wurde schwer furfallen, Ire angemalte gerechtigkeit wider so scheinliche kurfürstliche brieue vnd der Commissarien abschid auszufuren, wollet euch des nicht beschwern, das werden vnser gnädigster her der kurfürst zu Brandenburg In gnaden erkennen vnd wir seind es freuntlich etc.

Dem Gestrengen vhesten

Asmussen von saldern, heubtman zu plauen,
vnfern besondern guthen freunde.

Des kurfürsten etc.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weintöben, Litt. A.

CCLXXVIII. Die Visitatoren präsentiren an statt des sich dieser Handlung weigernden Abtes zu Lehnin dem Bischofe von Brandenburg Peter Heß zum Pfarrer in Schmergow, im Jahre 1541.

Hochwirdiger In got e. f. g. seind vnser gehorsame willige dinste zuvor. Gnediger her, nach deme der alte pfarrer zu schmergow e. f. g. aufs etlichen vrsachen nicht leidlich, dorumb Er peter heß zum pfarrer dohin vorordnet, haben wir neben genanthen Ern petern bei dem hern Abte alhie vmb die presentation angefucht, der sich der Abt, wo er die vhorige nicht wider hette, gewaigert. Damit es aber Er petern an solcher presentation nicht mangeln moge, wollen wir in solcher vnnotiger weigerung des hern Abts Ern petern e. f. g. hiemit zum pfarrer zu schmergow zu Insituiren presentirt haben, Gehorsams fleisses bittende, e. f. g. wollen Ine dorauß Insituiren vnd an die possession vnd einkommen der pfarren weisen lassen, auch dobei In gnedigen schutz vnd beuelh haben. Das seind vmb e. f. g. wir gehorsams, willigs, fleisses zuordinen willigk. Datum etc.

An

den Bischoff zu Brandenburgk.

Des kurfürsten etc.

Nach dem Copialbuche des Canzlers Weintöben, Litt. A.